

Ressourcen und Gesundheit

Ressourcenschonung im Gesundheitssektor - Erschließung von Synergien zwischen den Politikfeldern Ressourcenschonung und Gesundheit (FKZ-Nr. 3717 31 104 0)

Auftragnehmer: Fraunhofer ISI, Laufzeit Juni 2017 – Juni 2020

Projektziele

Ziel des Vorhabens ist die Analyse und Erschließung von Synergien und Potenzialen zwischen den Politikfeldern Ressourcenschonung und Gesundheit.

Zu Beginn der Projektarbeiten wird der quantitative Beitrag des Gesundheitssektors zum gesamten Rohstoffkonsum in Deutschland berechnet, um wichtige "Stellschrauben" für die Verbesserung der Ressourceneffizienz zu identifizieren. In einem weiteren Schritt werden wichtige Akteure im deutschen Gesundheitswesen im Hinblick auf die Verbesserung der Ressourceneffizienz identifiziert und am Projekt beteiligt (Workshops). Außerdem wird eine Sammlung von Good-Practise-Beispielen erarbeitet.

Vorläufige Ergebnisse

Berechnungen des direkten und indirekten Rohstoffkonsums auf Basis erweiterter Input-Output-Tabellen zeigen, dass der Gesundheitssektor im Jahre 2011 mit 96 Millionen Tonnen ca. 5 % des deutschen Rohstoffkonsums (RMC) ausmacht. Ein Großteil der Rohstoffe werden dabei aus dem Ausland importiert (Abbildung 1).

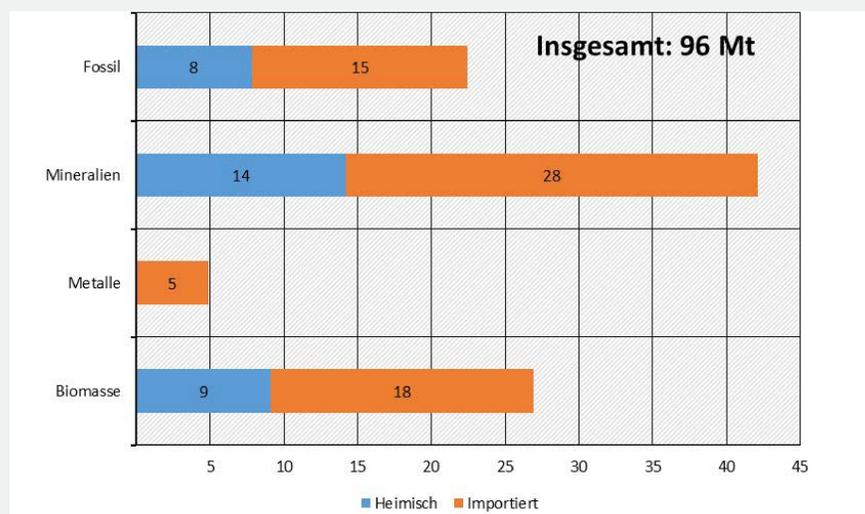


Abbildung 1: Rohstoffkonsum des Gesundheitssektors im Jahr 2011 (Quelle: EXIOBASE, Berechnungen des Fraunhofer ISI)

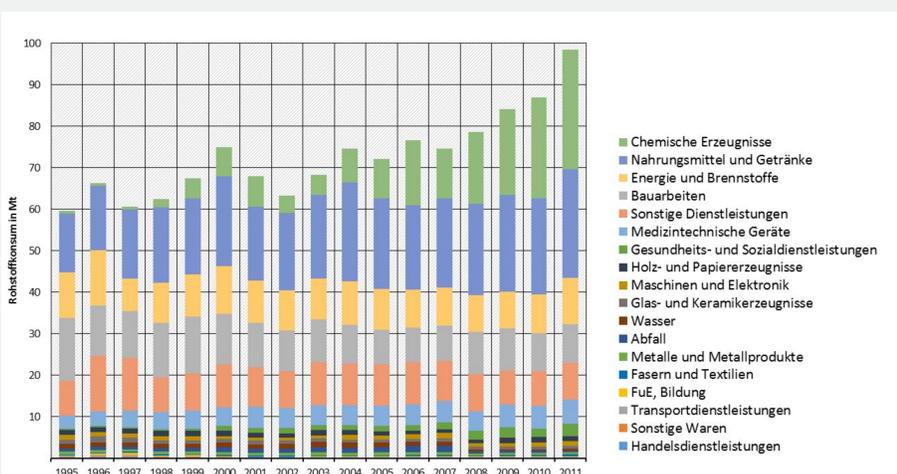


Abbildung 2: Zeitlicher Verlauf des Rohstoffkonsums des Gesundheitssektors, aufgeteilt auf Vorleistungssektoren (Quelle: EXIOBASE, Berechnungen des Fraunhofer ISI)

Die wichtigsten ressourcenrelevanten Vorleistungen des Gesundheitssektors sind Chemikalien (u.a. Pharmazeutika), Nahrungsmittel und Getränke, Energie, Bautätigkeiten und medizintechnische Geräte (Abbildung 2).

Stakeholder

In einer Stakeholder-Analyse werden Strukturen und Institutionen des Gesundheitssystems in Deutschland erfasst. Abbildung 3 zeigt die verschiedenen Stufen der Wertschöpfung im Gesundheitssystem. Im Kern steht der eigentliche Gesundheitssektor mit der stationären und ambulanten Leistungserbringung. Die Vorleistungsstufen sind jedoch für die Analyse des Ressourcenkonsums ebenfalls sehr wichtig. Die farbigen unterlegten Abschnitte zeigen die Zuordnung in der Produktionsstatistik.

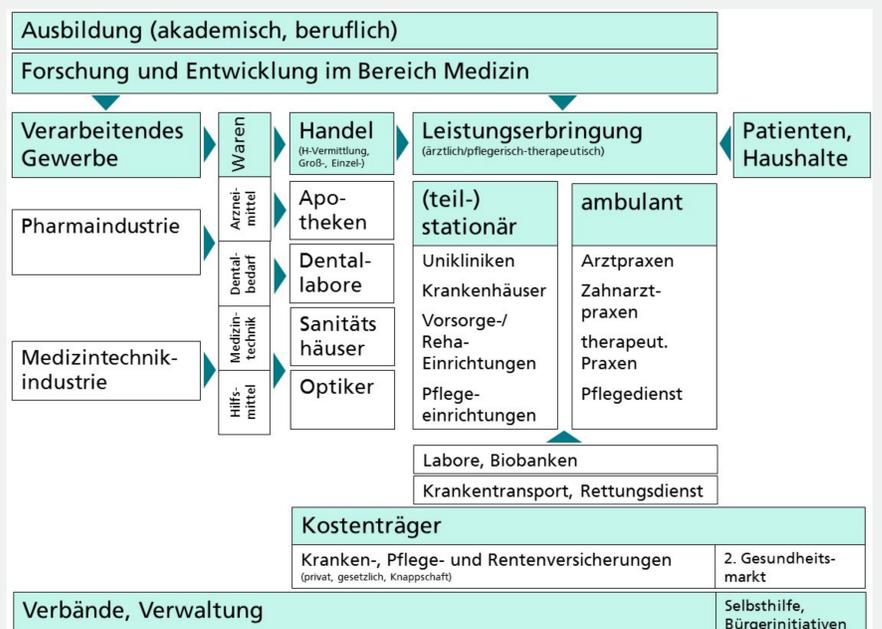


Abbildung 3: Strukturen und Institutionen des Gesundheitssystems in Deutschland (Quelle: Fraunhofer ISI)

In den Analysen zeigt sich, dass es im deutschen Gesundheitssektor bereits einige Akteure gibt, die für das Thema Umwelt- bzw. Ressourcenschonung engagiert sind. In der Breite ist der Stellenwert des Themas jedoch eher gering, ebenso wie die Vernetzung mit der Umweltpolitik.

Kontakt:

Umweltbundesamt, Postfach 14 06, 06813 Dessau-Roßlau

Email: Christopher.Manstein@uba.de

[f /umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)

[t /umweltbundesamt](https://twitter.com/umweltbundesamt)

[y /umweltbundesamt](https://www.youtube.com/umweltbundesamt)

[i /umweltbundesamt](https://www.instagram.com/umweltbundesamt)

Kontakt Forschungsnehmer:

Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI,

www.isi.fraunhofer.de, katrin.ostertag@isi.fraunhofer.de